

**Hiltrud Hainmüller, Die Kunst der Feinabstimmung in Ethik und Moral, Ethik & Unterricht, Heft 1/2006 (Speilarten moralischen Argumentierens), S. 53-57**

*Bei der Arbeit mit der Kain-und-Abel-Geschichte sind folgende Schüler-Dialoge entstanden, auf die der Artikel Bezug nimmt.*

**Drei Dialoge zu Kain und Abel**

Dialog 1

A: Kain, ich muss mit dir reden!

K: (*zuckt zusammen, sie haben schon lange nicht mehr miteinander gesprochen*) Worüber denn? Bist du neidisch, weil der Opferrauch meines Viehs in den Himmel steigt und dein Obst nur am Boden herumkriecht ?

A: Du schaust mich in letzter Zeit so anders an. Du grüßt mich kaum noch.

K: Wo liegt das Problem?

A: Ich hab mir überlegt, ob wir nicht einmal im Monat tauschen könnten. Ich würde mit dir Obst gegen ein Schaf tauschen. Dann hätte jeder was vom andern.

K: Schafe sind viel mehr Wert. Du bist nur neidisch und willst mehr Schafe haben.

A: Nein, ich bin nicht neidisch. Aber ich dachte, dass das unser Verhältnis bessern könnte. Aber wenn du nicht bereit bist, dann geh ich wieder.

K: Okay, warte. Ich werde einmal mit dir tauschen. Wenn sich das Geschäft als fair erweist, tauschen wir weiter, wenn nicht, lass mich in Ruhe.

Dialog 2

Abel zu sich selbst: „*Ich muss etwas unternehmen, aber was? Wer kann mir helfen? Gott? Er sieht doch alles, was hier abläuft, und wenn er etwas unternehmen wollte, hätte er es längst getan. Was kann ich tun? Bringt es was, mit meinem Bruder zu reden? Aber was sage ich und wie sage ich es? Ob es erfolgreich ist? Ich weiß es nicht, aber länger kann ich nicht mehr mit der Angst leben. Da kommt er.*“

A: Kain!

K: Ja?

A: Ich will mit dir sprechen.

K: Ich habe keine Zeit.

A: Es ist sehr wichtig.

K: Dann aber schnell!

A: Kain, ich bin dein Bruder und ich will wissen, warum du mich so hasst. Was hab ich dir getan?

K: Nein, du hast mir nichts getan. Bloß, dass unsere Eltern immer nur dich geliebt haben und dass Gott nur von dir das Opfer annimmt, das stört mich, aber das hat nichts mit dir zu tun..

A: Ja, aber was kann ich dagegen tun? Wieso fragst du nicht Gott deswegen? Er hat bestimmt einen Grund.

K: Was soll ich denn fragen?

A: Klar, dass er dir keine Antwort auf die Frage geben kann, warum du so neidisch bist.

K: Ich, neidisch?

A: Ja, das steht dir doch ins Gesicht geschrieben. Aber ich will, dass wir uns verstehen. Wir sind doch Brüder. Ich sage dir alles. Ich will ganz offen zu dir sein: ich glaube, du willst mich sogar töten. Aber was bringt dir das? Glaubst du, dass dich Gott dann lieben wird? Oder dass du dann glücklicher wirst? Ich denke nicht. Aber wenn wir beide miteinander sprechen, finden wir vielleicht eine Lösung.

K: Es kann sein, dass du Recht hast. Lass mich darüber schlafen und nachdenken. Morgen sprechen wir noch mal darüber.

### Dialog 3

*(Kain und Abel sitzen am Tisch in der Küche ihres Vaters)*

A: Ich denke, wir sollten mal miteinander reden. Wir sind Geschwister und trotzdem gehen wir uns aus dem Weg. Ich muss sogar Angst vor dir haben. Was ist denn los mit dir?

K: Mit so einem eingebildeten Kerl wie dir rede ich nicht!

A: Ich bin nicht eingebildet aber es ist eine Tatsache, dass Gott mich mehr liebt als dich. Das konnte man ja deutlich an den Opfergaben sehen.

K: Das stimmt nicht!!! Ich bin zwar nur ein einfacher Ackerbauer, aber eins weiß ich, vor Gott sind alle Menschen gleich.

A: So kommen wir zu keinem Ergebnis. Ich habe eine Idee. Wir spielen eine Partie Karten und der Verlierer verlässt die Stadt.

K: Nein, ich bin ein schlechter Verlierer, ich gehe freiwillig.

*(Kain packt seine Sachen, verabschiedet sich von seinem Vater und verlässt die Stadt. Auch Gott ist mit der Lösung des Problems zufrieden und schenkt Kain eine wunderschöne Frau).*